

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schmerbach, Cornelia	SPD-Fraktion
Clemens, Frank	Fraktion Die Linke.
Nüsser, Christian	FDP-Fraktion
Blümel, Helga	Diakonisches Werk des ev. Kirchenverbandes
Kleine, Monika	SKF e.V. Köln

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Dr. Arnold, Juliane	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Gümüs, Attila	Jugendamtselternbeirat Köln
Mensching, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln
Zimmermann, Josef	Katholisches Stadtdekanat Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Piger, Jürgen	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender (in Vertretung für Herrn Haas)
---------------	---

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion (in Vertretung für Herrn Bauer)
Spehl, Felix	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Biniossek, Stephan	FDP-Fraktion (in Vertretung für Frau Casser)

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Differdange, Ruth	Kath. Familienbildung Köln e.V.
Dopke, Theresia	Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e.V.
Getz, Alfred	Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen -MCD/HKS- e.V.
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Horstkemper-Schürmann, Hildegard	Perspektive Bildung e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V.
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung (in Vertretung für Frau Reichartz-Bock)
Lehmann, Christiane	Handwerkerinnenhaus Köln e.V. (in Vertretung für Frau Mahr - LOBBY für Mädchen/Mädchenhaus Köln e.V.)
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e.V.
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sander-Marx, Sabine	Ev. FBS Köln
Schäfer-Remmele, Uwe	Theaterpädagogisches Zentrum e.V.
Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V. (siehe auch stellvertr. stimmberechtigte Mitglieder)
Schmidt, Wolfgang	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Stettes, Fabian	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung für Herrn Hildebrand)
van Ooyen, Johannes	ConAction e.V.
Walter, Regine	Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Welter, Sabine	Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Herrn Stutzer)
Will, Bernd	AG „Offene Tür (in Vertretung für Frau Empacher – AWO Köln e.V.)

Verwaltung

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes

Dezernentin

Glaremin, Stephan

Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

Mahr, Frauke

LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.

Passavanti, Juliane

entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft

Behindertenpolitik

Saxler, Hans-Josef

Soziales Zentrum Lino-Club e.V.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Herr Mießeler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und –betreuung für Kinder (-513-),
- Frau Vossen vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-).

Er begrüßt die Bezirksschülerinnen- und Schülervvertretung, Frau Uli-Luisa Eisbrenner von Junge Stadt Köln e.V mit weiteren Jugendlichen sowie eine Schulklasse des Heinrich Mann Gymnasiums auf der Zuschauertribüne.

An dieser Stelle stellt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Tagesordnungspunkt 1.2 zur Beschlussfassung.

Als Nächstes weist er auf die **Präsentation** unter TOP 1.4.1 und den **Filmclip** unter TOP 1.4.2 hin:

- Präsentation „Demokratie leben - Projektarbeit“,
- Filmclip „Kinder- und jugendfreundliches Köln – Wir sind startklar!“.

Er macht auf die folgenden **Broschüren und Flyer** aufmerksam, die zur Mitnahme ausliegen:

- Broschüre „Erfahrungsbericht zum Projekt „Pädagogische Begleitung und Integrationshilfen für Roma-Familien“ (2010-2016)“ (zu TOP 8.5.1),
- Broschüre „Aktionsplan Kinder- und jugendfreundliches Köln“ Flyer,
- Broschüre und Flyer „I BIMS - Kinder- und jugendfreundliches Köln“.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen gibt folgende **Hinweise** der Verwaltung bekannt:

In der Mitteilung 0007/2017 (TOP 8.4.1 Fertiggestellte Maßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen in 2017) muss es auf Seite 1 heißen:
„87“,
und nicht „80“.

Die **Beratungsergebnisse** der vorberatenden Gremien liegen zu TOP 2.1.1 (0306/2018) aus.

Weiter wurden folgende Vorlagen als **Tischvorlagen** ausgeteilt:

- TOP 8.2.1 (0608/2018)
- TOP 7.1.3 (0599/2018).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet **Herr Bürgermeister Dr. Heinen**, noch die Punkte 1.4.1, 1.4.2, 5.2.1, 6.2.1, 7.1.2, 7.1.3, 8.1.1, 8.2.1 und 8.5.4 auf die Tagesordnung aufzunehmen.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.
Dementsprechend ergibt sich folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

1.4.1 Filmclip: Kinder- und jugendfreundliches Köln – Wir sind startklar!

1.4.2 Präsentation „Demokratie leben - Projektarbeit“

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe; hier: "DBC Don-Bosco-Club Köln gGmbH"
3605/2017

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier:
"Monti Ecke gGmbH"
0301/2018

2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen

. / .

2.3 Weitere Beschlüsse

. / .

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

. / .

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

. / .

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

. / .

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Jugendtreffs im Stadtgebiet

AN/0210/2018

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

. / .

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim

AN/0248/2018

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Nachlieferung zum TOP 8.2.2 der Sitzung vom 07.11.2017 - "Dreizehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln" - Liste der bilingualen Kindertageseinrichtungen in Köln 0143/2018

Beantwortung einer mündlichen Anfrage der FDP-Fraktion zu TOP 8.2.2 der Sitzung vom 07.11.2017

7.1.2 Fachstellen "Extremismus- und Gewaltprävention"
0362/2018

Beantwortung mündlicher Anfragen der Sachkundigen Einwohnerin der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion zu TOP 4.2 der Sitzung vom 28.11.2017

7.1.3 Angaben zur Qualifikation der Beschäftigten in Großtagespflege
0599/2018

Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Schlieben zu der Sitzung vom 16.01.2018 unter TOP 7.1.1 (Tischvorlage)

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie
0320/2018

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Erste Rückmeldung zu Fragen und Hinweisen zur Kölner Jugendbefragung 2018 aus der JHA-Sitzung 16.01.2018
0608/2018

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Fertiggestellte Maßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen in 2017
0007/2018

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Erfahrungsbericht zum Projekt „Pädagogische Begleitung und Integrationshilfen für Roma-Familien“ (2010-2016)
0045/2018

8.5.2 Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Köln-Lindweiler
Hier: Aktueller Sachstand zur Projektumsetzung
0076/2018

8.5.3 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2018"
0235/2018

8.5.4 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Wohnsiedlung Im
Mönchsfeld in Roggendorf/Thenhoven"
0087/2018

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

9.1 **Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Ge-
meindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

. / .

9.2 **Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretun-
gen**

. / .

9.3 **Beschlussempfehlungen an den Rat**

. / .

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehöri- gen Trägern der Jugendhilfe

10.1 **Frühere Anfragen**

. / .

10.2 **Neue Anfragen**

. / .

11 Nichtöffentliche Mitteilungen

. / .

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler benennt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Frau Jahn, Frau Schultes und Herrn Klausing.

1.2 **Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die Teilnahme der Bezirksschülerinnen – und der Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

1.3 **Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Es werden keine persönlichen Erklärungen abgegeben.

1.4 **Präsentationen**

1.4.1 **Filmclip: Kinder- und jugendfreundliches Köln – Wir sind startklar!**

An dieser Stelle wird der Filmclip: Kinder- und jugendfreundliches Köln – Wir sind startklar! den Anwesenden vorgestellt. Der Filmclip ist unter dem folgenden Link abrufbar: https://www.youtube.com/watch?v=wc_gdrTDS4o.

1.4.2 Präsentation „Demokratie leben - Projektarbeit“

Die Präsentation wird gemeinsam von Herrn Gesell (AWO Kreisverband Köln e.V.) und Herrn Kahl (-512/5- Jugendpflege) vorgestellt.

Herr Kahl beginnt die Präsentation mit der Darstellung der Gesamtstruktur des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit. Über die Bundes-, Länder- und kommunale Ebene werden nachhaltige Strukturen geschaffen. Die Modellprojekte werden über die Bundesebene gesteuert. In Köln sei man auf kommunaler Ebene im Rahmen von Partnerschaften für Demokratie aktiv.

Das Gesamtvolumen des Bundesprogramms habe im Jahr 2017 104 Millionen Euro betragen. In Köln stehen circa 100.000 Euro zur Verfügung. Die Modellprojekte seien unterschiedlich ausgerichtet.

Herr Gsell erklärt, dass in Köln vier Projekte mit der Zielsetzung Radikalisierungsprävention umgesetzt werden. Konkret benennt er ein Projekt gegen Antisemitismus, ein Projekt gegen Hass im Netz, sowie ein weiteres Projekt von wir für Pänz e.V..

Herr Kahl berichtet, dass der Bund zur Zeit 33 Projekte fördere. Analog zu der Anzahl der Bundesländer gebe es 16 Landesdemokratiezentren. Auf kommunaler Ebene existieren 261 Partnerschaften für Demokratie.

Ein struktureller Austausch zwischen den Partnerschaften und den Modellprojekten sei nicht vorgesehen.

Das Jugendamt der Stadt Köln (Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung) und die Koordinations- und Fachstelle, die beim AWO Kreisverband Köln e.V. angesiedelt sei, steuern die Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie in Köln. Beide Akteure werden durch einen Politikcoach unterstützt, der ebenfalls der Steuerungsebene angehöre.

Herr Gesell ergänzt, dass die externe Koordinations- und Fachstelle die Aufgabe habe, die Projekte zu begleiten, den Begleitausschuss zu organisieren, das Jugendforum zu unterstützen sowie die Partnerschaft für Demokratie gemeinsam mit dem federführenden Amt weiterzuentwickeln.

Auf der Gremienebene der Partnerschaft für Demokratie agieren der Begleitausschuss und das Jugendforum. Der Begleitausschuss setze sich aus 15 Personen zusammen, die zu zwei Dritteln zivilgesellschaftliche Akteure repräsentieren, und zu einem Drittel aus der Stadtverwaltung stammen. Seine Aufgabe sei es, die Steuerungsgruppe bei der Planung und Weiterentwicklung der Partnerschaft für Demokratie zu unterstützen. Weiter habe er beratende Funktion bei der Einreichung der Projektanträge und legitimiere diese am Ende.

Das Jugendforum stelle ein Äquivalent zum Begleitausschuss dar. Es werde von Jugendlichen gebildet und sei ebenfalls beim AWO Kreisverband Köln e.V. angesiedelt. Gemäß dem jugendpartizipatorischen Ansatz berät und legitimiert es die Projektanträge.

Herr Kahl fügt hinzu, dass man sich auf die Stadtbezirke Kalk, Chorweiler und Mülheim schwerpunktmäßig konzentriert habe. Es handele sich dabei um stark belastete Sozialräume, in denen die Wahlbeteiligung sehr niedrig ausgefallen sei.

Herr Gesell informiert über die Projekte, die in den einzelnen Stadtbezirken umgesetzt worden seien. Arbeitsschwerpunkte seien Demokratie- und Toleranzerziehung, aktuelle Formen des Antisemitismus und der Islam- und Muslimfeindlichkeit, Antiziga-

nismus, rechtsextreme Orientierungen und Handlungen, islamistische Orientierungen und Handlungen sowie Arbeit zum Thema Flucht und Asyl.

Im Jahr 2015 seien 13, im Jahr 2016 10 und im Jahr 2017 12 Projekte zu den genannten Themen realisiert worden.

Zum Themengebiet Antisemitismus seien in drei Förderjahren insgesamt drei Projekte durchgeführt worden. Weiter seien in diesem Zeitraum 21 Projekte zu Demokratie- und Toleranzerziehung, zwei Projekte zu Homo- und Transfeindlichkeit, ein Projekt zu rechtsextremen Orientierungen und Handlungen, zwei Projekte zu islamistischen Orientierungen und Handlungen sowie vier Projekte zur Arbeit zum Thema Flucht und Asyl gelaufen.

Herr Kahl berichtet, dass im Förderjahr 2018 insgesamt 105.000 Euro Fördermittel zur Verfügung stehen. Davon seien 10.000 Euro kommunale Eigenmittel. Zur bevorstehenden Begleitausschusssitzung liegen 16 Projektanträge vor, die das zur Verfügung stehende Budget weit überschreiten.

Herr Gsell ergänzt, dass im letzten Förderjahr zudem ein Fachtag zum Thema Hate Speech für die Zielgruppe Lehrerinnen und Lehrer und weitere pädagogische Fachkräfte an Schulen finanziert worden sei. Für das Förderjahr 2018 seien zwei Fachtage vorgesehen, von denen sich der erste mit dem Thema Diskriminierung befasse. Die Themen der Fachtage werden in Zielfindungskonferenzen in den Stadtbezirken erarbeitet.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt für die Präsentation und fragt nach der Einbindung des Jugendbüros. Weiter bittet er um die Nennung eines Best Practise Beispiels.

Herr Kahl teilt mit, dass das Jugendbüro bisher nicht eingebunden sei, da die erforderliche Organisationsform noch nicht ausgebildet sei. Grundsätzlich sei man in der Partnerschaft für Demokratie für Vernetzung und Kooperation offen.

Herr Gsell führt als Best Practise Beispiel ein Projekt des Trägers Coach e.V. an, das in Kalk durchgeführt worden sei. Schwerpunkt sei Demokratie- und Toleranzerziehung gewesen. Coach e.V. biete hauptsächlich Nachhilfe-Unterricht. Im Projekt haben die Kinder und Jugendlichen sich mit den Themen Extremismus und Demokratieförderung auseinandergesetzt. Im Rahmen des Projekts wurden Ausflüge nach Berlin und Düsseldorf gemacht. Bemerkenswert sei der systemische Ansatz des Trägers, die Eltern der Kinder und Jugendlichen in einem analogen Abendprogramm in die Demokratieförderung einzubinden.

Frau van Dawen-Agreiter stellt fest, dass "Demokratie leben" starke Worte seien und das Budget dazu verhältnismäßig gering ausfalle. Dies stelle eine große Herausforderung dar. Sie fragt nach den konkreten Projekten, die das Jugendforum beschlossen habe.

Herr Clemens dankt für die gute Arbeit. Ihn interessiert, nach welchen Kriterien die Themenfindung erfolge. Er fragt, inwieweit die Themen mit der Bürgerschaft partizipatorisch abglichen werden. Er kritisiert, dass der sozial-ökonomische Prozess nicht behandelt werde und die Ursachenforschung fehle.

An Frau van Dawen-Agreiter gewandt erklärt **Herr Kahl**, dass die Jugendlichen im Sozialraum Kalk nicht sonderlich politikinteressiert, sondern eher alltagsinteressiert seien. Eine Befragung von 150 Jugendlichen zu deren Wünschen hinsichtlich der Entwicklung ihres Stadtteils Kalk haben ergeben, dass sich die Mehrheit längere Öffnungszeiten des Einkaufszentrums Köln Arkaden wünsche, und eben nicht die Installation eines Jugendforums. Die Zielgruppe sei an Konsum und Alltag interessiert. Es habe sich sehr schwierig gestaltet, in dieser Zielgruppe ein Jugendforum zu installie-

ren. Die Anzahl der sich aktiv beteiligenden Jugendlichen sei kontinuierlich gesunken, so dass man mit dem erreichten Tiefstand dieses Jahres gezwungen gewesen sei, strukturelle Veränderungen vorzunehmen.

Herr Gsell führt fort, dass die Koordinations- und Fachstelle seit Beginn des Jahres personell unterstützt werde. Die Installation des Jugendforums werde neu aufgesetzt. Man habe Ideen entwickelt. Im April sei ein erstes Kennenlernen der drei Stadtbezirke und ihrer Jugendgruppen angesetzt. Geplant sei unter anderem eine besondere Form eines Kicker-Turniers mit gemischten Mannschaften von jeweils zwei Personen, die sich nicht kennen.

Zu Herrn Clemens Frage verweist Herr Gsell auf die Zielfindungskonferenzen, die partizipativ ausgerichtet seien. Eingeladen werden dazu Bürgerinnen und Bürger sowie zivilgesellschaftliche Akteure. Die Besucherzahlen seien in den Jahren 2015 und 2016 sehr unterschiedlich ausgefallen.

Herr Kahl ergänzt, dass die Zivilgesellschaft über soziale Träger, Vereine und Schulen angesprochen werde. Zu Beginn einer Zielfindungskonferenz gebe es eine viertelstündige Einführung zu Ablauf und Organisation. Im Anschluss folgt die intensive Diskussion an Gruppentischen. Aus den Ergebnissen werden Ziele für die Stadtbezirke formuliert, an denen sich die Projektierungen orientieren.

Frau Kessing fragt nach der geschlechterspezifischen Beteiligung im Jugendforum.

Herr Gsell antwortet, dass im Jugendforum in Kalk überwiegend Teilnehmerinnen kontinuierlich und aktiv beteiligt gewesen seien. Die Besucherschaft eines Jugendzentrums hingegen setze sich aus zwei Dritteln männlicher und einem Drittel weiblicher Jugendlicher zusammen. Die Zahlen haben jedoch variiert, da die Jugendlichen nicht konstant am Projekt teilgenommen haben.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt Herrn Kahl und Herrn Gsell für den Vortrag und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Anmerkung:

Die Folien der Präsentation liegen der Niederschrift nochmals als Anlage 1 bei.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achstes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe; hier: "DBC Don-Bosco-Club Köln gGmbH" 3605/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „DBC Don-Bosco-Club Köln gGmbH“, Tiefentalstr. 38, 51063 Köln als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband

Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Monti Ecke gGmbH" 0301/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „Monti Ecke gGmbH“, Geschäftsanschrift: An der Ronne 150, 50859 Köln als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Absatz 2 SGB VIII anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

Es stehen keine Beschlussvorschläge zur Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen zur Abstimmung.

2.3 Weitere Beschlüsse

Es liegen keine weiteren Beschlussvorlagen vor.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

Es werden keine Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse oder Bezirksvertretungen abgegeben.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

In dieser Sitzung werden keine Beschlussempfehlungen an den Rat abgegeben.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Es liegen keine früheren Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vor.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Jugendtreffs im Stadtgebiet AN/0210/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass es sich um einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen handele, der aus dem Tag der Jugend im Rathaus resultiere. Nachdem der Antrag der Jugendlichen in einer virtuellen Ratssitzung behandelt worden sei, habe man den Fraktionen den Vorschlag unterbreitet, diesen in das politische Geschäft zu übertragen. Der Antrag sei intensiv in den Sitzungen des Tages der Jugend diskutiert worden. Auch wenn er in der heutigen Sitzung nicht von einer Vertreterin oder einem Vertreter der Jugendlichen vorgestellt werden könne, sei der Inhalt den Anwesenden bekannt.

Herr Dr. Schlieben dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Tags der Jugend für den vorliegenden Antrag, der von der CDU-Fraktion unterstützt werde. Er bittet die Verwaltung, das Anliegen der Jugendlichen bei der Umsetzung in einen größeren Kontext einzubetten. Er denke dabei an Initiativen des Jugendförderplans sowie des Spielplatzbedarfsplans und die Nutzung mobiler Angebote. Ihn interessiere zudem, ob bereits Aussagen zu der Finanzierung der Maßnahme getroffen werden können.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erinnert, dass bei der Formulierung des Antrags darauf geachtet worden sei, dass die Forderung zeitnah und finanziell realisierbar sei.

Herr Clemens begrüßt das Projekt. Er wünsche sich Jugendtreffs und das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für die Jugendlichen. Denn da, wo Jugendliche sich aufhielten, werde es das eine oder andere Mal auch lauter zugehen. Zu rechnen sei ebenfalls mit dem Gebrauch von Wasserpfeifen. Ein wichtiger Gesichtspunkt sei daher die Standortwahl. Zu prüfen sei, welche Möglichkeiten die mobile Jugendarbeit eröffne.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bestätigt, dass man sich einig darüber sei, dass die Schaffung von Freiräumen ein zentrales Stichwort in diesem Zusammenhang sei.

Herr Pöttgen erklärt, dass sich die SPD-Fraktion über diesen Antrag gefreut habe. Er passe zu der Diskussion der Frage, wo Jugendliche sich aufhalten dürfen. Es bestehe hier ein Konflikt mit der Gesellschaft der Stadt, der eine Herausforderung darstelle. Der Beschluss werde zu Entscheidungen führen müssen. Er lobt die Jugendlichen für die Formulierung des Antrags. Abschließend fragt er die Verwaltung, wie sie gedenke den Antrag mit besonderem Blick auf die Wirksamkeit im Kölner Norden umzusetzen.

Herr Nüsser dankt im Namen der FDP-Fraktion für die schnelle Vorlage des Antrags. Er würdigt den präzisen Antrag der Jugendlichen, der explizit Aufenthaltsorte für Jugendliche im *öffentlichen Raum* fordere. Das Thema mobile Jugendarbeit und die Frage, wo Jugendliche sich im öffentlichen Raum aufhalten dürfen, werden damit einhergehend aufgerufen.

Frau Jahn drückt ebenfalls im Namen der Fraktion Bündnis 90/die Grünen ihren Dank an die Jugendlichen aus. Sie bedauere, dass die Jugendlichen auf der Zuschauertribüne sitzen müssen. Sie regt ein Rederecht der Jugendlichen für den weiteren Prozess an. Das zeige, dass man Partizipation ernst nehme. Auch im weiteren Prozess wünsche sie sich, dass die Jugendlichen als Antragsteller in den Informationsfluss eingebunden werden. Sie sollen Rückmeldungen zum aktuellen Sachstand der Umsetzung ihres Antrags erhalten. Dies seien gelebte Partizipation und Demokratie, so Frau Jahn.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt Frau Jahn für den Vorschlag. Man werde den Vorschlag in den anstehenden Sitzungen des Schulausschusses und des Verkehrsausschusses aufgreifen, wenn dies dem Wunsch der Jugendlichen entspreche.

Herr Dr. Schlieben begrüßt den Vorschlag ebenfalls und erklärt als Vorsitzender des Ausschusses Schule und Weiterbildung, dass man einer Vertreterin oder einem Vertreter der Jugendlichen in der anstehenden Sitzung ein Rederecht einräumen werde, das ihr oder ihm ermögliche, eine kurze Stellungnahme zum Antrag abzugeben. Im Vorfeld werde man dazu einen Beschluss fassen.

Die Jugendlichen seien herzlich willkommen, so Herr Dr. Schlieben.

Abschließend dankt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** den Schülerinnen und Schülern des Heinrich Mann Gymnasiums im Namen des Jugendhilfeausschusses herzlich für ihre Arbeit und den Antrag. Er bittet zu entschuldigen, dass die Jugendlichen in der heutigen Sitzung nicht mit einem Rederecht bedacht worden seien. Aber es sei zu beachten, dass erstmalig in der Geschichte des Jugendhilfeausschusses ein Anliegen von Jugendlichen aus dem Tag der Jugend in Form eines Antrags in die politische Arbeit einfließe. Man beweise Lernfähigkeit, indem man dies für die Sitzungen des Ausschusses Schule und Weiterbildung und des Verkehrsausschusses nachhole.

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, geeignete Jugendtreffs im gesamten Stadtgebiet, beginnend im Kölner Norden im Park am Freizeitbad Aqualand einzurichten und für die Reinigung und Pflege der Einrichtungen zu sorgen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim AN/0248/2018

Die schriftliche Anfrage der der Fraktionen CDU und Bündnis 90/ Die Grünen vom 21.02.2018 wird auf die Aprilsitzung vertagt, da ihre Beantwortung bisher nicht vorliegt.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Nachlieferung zum TOP 8.2.2 der Sitzung vom 07.11.2017 - "Dreizehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln" - Liste der bilingualen Kindertageseinrichtungen in Köln 0143/2018

Die Beantwortung der mündlichen Anfrage der FDP-Fraktion zu TOP 8.2.2 der Sitzung vom 07.11.2017 wird zur Kenntnis genommen.

Frau Laufenberg dankt der Verwaltung für die bilingualen Kindertageseinrichtungen. Der Bildungsprozess sei langwieriger, da die Eltern miteinbezogen werden müssen. Umso erfreulicher sei das gute Ergebnis. Besonders aufgefallen sei ihr der Stadtbezirk Chorweiler. Sie bittet um Mitteilung, wie der Bedarf dort aussehe. Weiter interessiere sie die Kita, die als Sprachzweige deutsch-türkisch und deutsch-russisch anbiete. Sie fragt, wie dies im Kita-Alltag konkret funktioniere.

Herrn Gümüs fällt ebenfalls der Stadtteil Chorweiler besonders ins Auge. Er bittet um Angaben zu der Zusammensetzung der Gruppen im Hinblick auf den muttersprachlichen Anteil der Kinder.

Frau Kessing wundert sich über die hohe Anzahl der deutsch-englischen Kitas. Sie habe entsprechend der Zusammensetzung der Bevölkerung einen höheren Anteil an deutsch-türkischen Kitas erwartet. Sie habe den Eindruck, dass bestimmte Sprachen besonders gewünscht und gefördert werden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erinnert, dass diese Frage bereits oft diskutiert worden sei. Entscheidend bei der Schaffung von mehrsprachigen Kitas sei der Wunsch der Eltern. Die Wichtigkeit der Muttersprachlichkeit der vermittelnden Erzieherinnen und Erzieher für das Erlernen der deutschen Sprache sei wissenschaftlich belegt.

Herr Betz berichtet an die Vorrederinnen und Vorredner gewandt, dass die von Frau Laufenberg angesprochene Kita Teufelbergsstraße eine traditionelle Sprach-Kita sei. Das mehrsprachliche Konzept funktioniere gut. Bilingualität werde dort jeden Tag auf das Neue gelebt. Informationen zum operativen Alltagsgeschäft liegen ihm nicht vor. Die Zusammensetzung der Gruppen sei vielfach problematisch, da muttersprachliche Kinder zuhause oft eine Mischsprache sprechen. Bilingualität treffe insbesondere bei Familien mit Migrationshintergrund oft auch auf Widerstand. Eine weitere Voraussetzung stelle stetiges Personal dar. Das Thema sei an sich sehr komplex.

7.1.2 Fachstellen "Extremismus- und Gewaltprävention" 0362/2018

Die Beantwortung der mündlichen Anfragen der sachkundigen Einwohnerin der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion zu TOP 4.2. der Sitzung vom 28.11.2017 wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Herr Clemens weist darauf hin, dass Radikalisierung auch im Internet stattfindet. Er fragt, inwieweit Aussteigerprojekte in der Prävention berücksichtigt werden.

Herr Glaremin schlägt vor, dieses Thema getrennt von der Extremismus-Diskussion zu behandeln. Das Thema Medienprävention sei sehr umfassend. Es gebe Angebote auf Bundes- und auf Landesebene. Er empfiehlt eine Betrachtung im Rahmen von Medienschutz und Medienprävention. Er spricht sich für einen medienpädagogischen Ansatz aus, der nicht nur defizitorientiert ausgerichtet sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erachtet den Vorschlag von Herrn Glaremin für gut und erklärt sich einverstanden mit einer Darstellung der Prävention mit medienpädagogischem Ansatz. Er regt dazu eine Präsentation unter Beteiligung eines Trägers an.

7.1.3 Angaben zur Qualifikation der Beschäftigten in Großtagespflege 0599/2018

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Schlieben zu TOP 7.1.1 der Sitzung vom 16.01.2018 wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beantwortung liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 2 bei.

7.2 Neue Anfragen

7.2.1

Herr Gümüs fragt nach dem Sachstand zum Beschluss vom 14.03.2017 „Frisch kochen in Kitas“.

Eine schriftliche Beantwortung wird zugesagt.

7.2.2

Aufgrund einer aktuellen Anfrage an die Verwaltung, die Fraktionen und an Jugendamtselternbeirat Köln zum Thema „Zähneputzen in der Kita“ würde Herr Gümüs gerne wissen, wie die Verwaltung mit dem Thema umzugehen gedenkt.

Herr Glaremin sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

8 **Mitteilungen der Verwaltung**

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie 0320/2018

Die Mitteilung der Verwaltung zu Personalien des Jugendhilfeausschusses wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Erste Rückmeldung zu Fragen und Hinweisen zur Kölner Jugendbefragung 2018 aus der JHA-Sitzung 16.01.2018 0608/2018

Die Mitteilung aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beantwortung liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 3 bei.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

Es liegen keine Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste vor.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Fertiggestellte Maßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen in 2017 0007/2018

Herrn Dr. Schlieben freut die Umsetzung der Maßnahmen, auch wenn der Bedarf höher sei. Die Diskussion um finanzielle Mittel und Personal sei nicht neu. Er fragt, wann der überarbeitete Spielplatzbedarfsplan vorgelegt werde. Von der damaligen

Liste seien zahlreiche Punkt abgearbeitet, aber es seien auch viele neue dazugekommen.

Herr Pfeuffer berichtet, dass der Spielplatzbedarfsplan aus dem Jahr 2011 überarbeitet werde. Aktuelle Analysen, wie beispielsweise zur Bevölkerungsentwicklung liegen nun vor. Zur Zeit werden die Maßnahmenvorschläge in den Bezirken besprochen. Er hoffe, den aktualisierten Spielplatzbedarfsplan vor der Sommerpause vorlegen zu können.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Erfahrungsbericht zum Projekt „Pädagogische Begleitung und Integrationshilfen für Roma-Familien“ (2010-2016) 0045/2018

Diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.2 Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Köln-Lindweiler Hier: Aktueller Sachstand zur Projektumsetzung 0076/2018

Frau Kessing fragt, wie vorgesehen sei, dass die Ergebnisse aus dem Jugendforum in den Veedelsbeirat einfließen. Sie möchte wissen, ob es in der Vergangenheit diesbezüglich bereits Rückmeldungen gegeben habe.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen sagt eine Beantwortung zu, die über den Lino-Club e.V. abgefragt werde.

8.5.3 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2018" 0235/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt an dieser Stelle Frau Sabine Heinrich als Schirmherrin der diesjährigen Preisverleihung.

Die Mitteilung wird ohne weitere Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

8.5.4 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Wohnsiedlung "Im Mönchsfeld" in Roggendorf/Thenhoven" 0087/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen stellt fest, dass gerade im Hinblick auf die Belange der Kinder ein erheblicher Bedarf für ein integriertes Handlungskonzept, gegebenenfalls unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds (ESF), bestehe. Der neuen Landesregelung entsprechend werde sich höchstwahrscheinlich der Schwerpunkt mit Blick auf die Kinderarmut ändern. Sobald die Förderung seitens des Landes über ESF-Projekte geklärt sei, werde man Maßnahmen einleiten.

Frau Schmerbach weist auf den hohen Bedarf an Jugendzentren hin, und fragt, wie man damit umgehen werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schließt sich Frau Schmerbach in ihrer Ausführung an. Der Bedarf stehe eindeutig fest. Dennoch bleibe die ESF-Förderung abzuwarten, bevor man aktiv werden könne.

Herr Peters berichtet, dass man gemeinsam mit dem SKF e.V. und den Akteuren in diesen Stadtteilen auch ämterübergreifend eine umfangreiche Analyse vorgenommen habe. Die Ergebnisse seien nach seinem Wissen von Frau Oberbürgermeisterin Reker an den Sozialdezernenten zur Prüfung weitergegeben worden. An dieser Stelle sei nun die Jugendhilfe gefordert, aber auch weitere Bausteine, wie beispielsweise die Gemeinwesenarbeit. Er freue sich, wenn diesem Stadtteil im Sinne eines integrierten Handlungskonzepts Rückenwind aus dem Jugendhilfeausschuss verliehen werde.

gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)
gez. Petra Voous (Schriftführerin)